



Pressebericht vom 7. Dezember 2013

Diabetes-Akademie Bad Mergentheim blickt auf erfolgreiches Fortbildungsjahr zurück

Mit dem Nikolausseminar für Typ 1-Diabetiker endet die Fortbildungssaison 2013

Am vergangenen Samstag fanden noch einmal rund 200 Teilnehmer an die Diabetes-Akademie Bad Mergentheim zum Nikolausseminar ein, das sich vorwiegend an Menschen mit einem Typ 1-Diabetes (Insulinmangeldiabetes) richtete. Mit dieser Veranstaltung geht die Seminarreihe an Deutschlands größter Diabetes-Akademie zu Ende. „Wir blicken auf eines der erfolgreichsten Jahre zurück“, erläuterte die Leiterin der Geschäftsstelle der Diabetes-Akademie Sandra Jessberger. „Wir haben insgesamt 131 Seminare und Kongresse im Jahr 2013 angeboten. Gemeinsam mit FIDAM (Forschungsinstitut an der Diabetes-Akademie Bad Mergentheim) fanden mehr als 4000 Menschen den Weg zu unseren Fortbildungen“.

Dabei richteten sich die Seminare sowohl an Betroffene mit Diabetes als auch an Ärzte, Diabetesberater, Psychologen und weitere Spezialberufe, die mit der Behandlung des Diabetes betraut sind. „Das besondere an den Veranstaltungen der Diabetes-Akademie Bad Mergentheim sind die hochkarätigen Spezialisten und die produktneutralen Vorträge“, erläutert Prof. Thomas Haak, Vorsitzender der Diabetes-Akademie. „Und mit unseren Themen haben wir im Jahr 2013 Informationen aus erster Hand von Spezialisten für Spezialisten geboten. „Dass ein gemeinnütziger Verein ein solch großes Fortbildungsangebot auch kostendeckend anbieten kann, liegt unter anderem auch an dem ehrenamtlichen Engagement der Referenten und Mitarbeiter“ bilanziert Thomas Böer, Schatzmeister der Diabetes-Akademie. Und in der Tat danken es die Zuhörer den Vortragenden, die für Ihre Beiträge an der Diabetes-Akademie oft weite Anfahrtswege in Kauf nehmen, um vor dem interessierten Publikum der Diabetes-Akademie zu sprechen.

So war es auch am vergangenen Samstag beim Nikolausseminar. Aus Hannover war die bekannte Kinderdiabetologin Frau Professor Olga Kordonouri angereist. In der Kinderklinik „Auf der Bult“ wird Deutschlands erste künstliche Bauchspeicheldrüse mit der Chance alltagstauglich zu werden, erprobt. Dank moderner Informationstechnologie und mit intelligenten mathematischen Modellen lassen sich Blutzuckerläufe vorhersagen, so dass die Systeme immer stabiler und besser werden. Der Traum von der künstlichen Bauchspeicheldrüse rückt damit in greifbare Nähe, obwohl die künstliche Bauchspeicheldrüse bisher nur für klinische Untersuchungen eingesetzt werden darf.

Im gleichen Seminar sprach Professor Werner Kern aus Ulm über Unterzuckerungen, die gerade bei Typ 1-Diabetikern häufiger als bei anderen Diabetesformen auftauchen. Er stellte klar, dass Unterzuckerungen keine Bagatelle, sondern eine echte Gefahr sein können. Dies gilt umso mehr, wenn Diabetiker Begleiterkrankungen am Herz-Kreislaufsystem aufweisen. Daher sind Unterzuckerungen in jedem Falle zu vermeiden. „Moderne Medikamente, die den Blutzucker gut regeln, aber den Unterzucker vermeiden, sind daher mehr gefordert, denn je“, so seine Bilanz.

Professor Dr. Dr. Klaus Kusterer, Arzt und Physiker mit einer großen Stoffwechselpraxis in Mannheim, hatte am vergangenen Samstag ebenfalls den Weg nach Bad Mergentheim gefunden und sprach über Diabetes und andere Hormonstörungen. Hormone sind Botenstoffe, die aus verschiedenen Drüsen im Körper ausgeschüttet werden und Informationen für die Organsteuerung bereitstellen. Unter den Hormonen ist Insulin das einzige, welches den Blutzucker senken kann. Alle anderen Hormone sind stoffwechselneutral oder lassen den Blutzucker ansteigen. Entsprechend sind solche Hormonstörungen, die den Blutzucker ansteigen lassen, ein großes Problem für Menschen mit Diabetes. Haben diese beispielsweise eine Schilddrüsenüberfunktion oder eine Überfunktion der Hirnanhangdrüse oder der Nebennieren, verschlechtert sich zunehmend der Diabetes. „Daher dürfen Diabetologen die anderen Hormonsysteme bei der Betreuung von Diabetikern nicht aus den Augen verlieren“, forderte Prof. Kusterer in seinem Vortrag. Ein anderes Problem ist der Ausfall von hormonproduzierenden Drüsen. In diesem Falle kann dies zu ernsthaften Gesundheitsstörungen bis hin zur Lebensgefahr führen. Letzteres gilt besonders für den Ausfall der Nebenniere, da hier lebenswichtige Hormone, wie Kortisol, Adrenalin und Noradrenalin gebildet werden. Gute Diabetologen müssen sich daher auch immer mit den anderen körpereigenen Hormonen beschäftigen“, empfahl der Referent in seinem Beitrag.

Wie es für die meisten Seminare an der Diabetes-Akademie typisch ist, stehen die Vormittage im Zeichen vor Vorträgen und die Nachmittage im Zeichen von Workshops bei denen die Teilnehmer alle offenen Fragen mit den Diabetesspezialisten diskutieren können. So gab es Workshops für Angehörige, deren Partner oft Unterzuckerungen haben. Die Spezialisten des Diabetes-Zentrums Mergentheim, u.a. Juliane Steffan, Privatdozent Dr. Bernd Kulzer und Dipl.-Psych. Christoph Amm diskutierten zahlreiche Themen, angefangen von den häufigsten Fehlern in der Insulintherapie bis hin zu Trainingsformen, um Unterzuckerungen wieder besser wahrnehmen zu können. Ein Teil der Teilnehmer ließ sich von Elisabeth Rich

in der Weihnachtsbäckerei faszinieren. Hier konnten die Teilnehmer lernen, wie man Weihnachtsgeschenke gesund und schmackhaft in der Küche selbst herstellt.

Damit schloss das Fortbildungsjahr 2013 seine Pforten. Geöffnet ist die Diabetes-Akademie wieder im Jahr 2014 nach der Winterpause erstmals mit einer Patientenveranstaltung am 29. März 2014 mit dem Typ 2-Seminar. Nähere Information erhalten Sie unter www.diabetes-akademie.de oder unter 07931-8015.

TJH